

Bildung und Erziehung

Bildung ist an den Fähigkeiten und Fertigkeiten der zu bildenden jungen Menschen auszurichten. Diese haben Vorrang vor Interessen und Vorstellungen der Erwachsenen, der Wirtschaft und der Gesellschaft. Bildung und Erziehung lassen sich nicht trennen. Schließlich wirkt alles erzieherisch, was in der Umgebung junger Menschen passiert. Dazu gehören Familie, Nachbarn, Schule und gesellschaftliches Umfeld. Wichtig für das Zusammenleben von Menschen in einer Gemeinschaft ist nicht das „ICH“ sondern das „WIR“. Diese Werte sollten vorrangig vermittelt werden. Finden sie das auch?

Bildung

Unter Bildung kann Unterschiedliches verstanden werden. Dieses vor allem dann, wenn man Menschen in Gruppen einteilt und in unterschiedliche Schubladen steckt. Wir gehen vom einzelnen jungen Menschen aus. Der ist nicht verantwortlich für seine Eltern. Auch nicht dafür, in welche gesellschaftliche Schicht er geboren wird. Jeder junge Mensch hat ihm eigene besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es zu fördern gilt. Es darf nicht sein, dass in den Bildungssystemen aller deutschen Bundesländer so viele junge Menschen auf der Strecke bleiben. Es darf nicht sein, dass so viele junge Menschen nach dem Schulabschluss weder rechnen, noch schreiben und lesen können. Vielen jungen Menschen wird dadurch die Möglichkeit genommen ein freies, selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben zu führen. Entsprechende Rahmenbedingungen für Bildung und Erziehung sollten so etwas verhindern.

Junge Menschen haben Anspruch darauf all das zu lernen, was für ihr persönliches Leben innerhalb der Gesellschaft erforderlich ist. Einer Gesellschaft, die immer komplexer und unübersichtlicher wird. Junge Menschen haben darüber hinaus einen Anspruch auf Unterstützung zu Aneignung von Wissen und Fähigkeiten. Wissen und Fähigkeiten, die sie zur Entfaltung der ihnen eigenen Persönlichkeit benötigen.

Beides ist eine zwingende Notwendigkeit, wenn man jungen Menschen ermöglichen will, ein menschenwürdiges selbstbestimmtes Leben zu führen. Alle anderen Interessen (Wirtschaft, Staat Gesellschaft) müssen dahinter zurückstehen.

Es geht somit um eine Dienstleistung an dem einzelnen jungen Menschen. Keineswegs darum, diese frühestmöglich zu kleinen, angepassten Erwachsenen zu machen. Es kann und darf nicht sein, dass man junge Menschen ihrer eigenen, sie schützenden Welt der Jugend zu entreißt. Schließlich ist wissenschaftlich nachgewiesen: Junge Menschen können erst durch die Neuprogrammierung der Gehirne im Alter ab etwa fünfzehn Jahren wirklich erwachsen werden. Wir gehen davon aus: Alles, was bis dahin in deren Umfeld geschieht, prägt dauerhaft deren Dasein als „Erwachsene Menschen“!

Erziehung

Dazu muss man wissen: Erzieherisch wirkt alles was junge Menschen Wahrnehmen. Zunächst Eltern und Familie. Danach das nähere Umfeld. Schließlich andere junge Menschen, ErzieherInnen, LehrerInnen, Medien, Erwachsenenverhalten und, und, und. Ganz wesentlich ist und darf nicht unterschlagen werden: Auch ein nicht handeln, ein nicht reagieren auf Dinge wirkt erzieherisch. Dadurch entsteht die Notwendigkeit, zwischen erzieherischem Einfluss und bewusstem Erziehen zu unterscheiden. Schließlich hat Molière recht, wenn er sagt: Wir sind nicht nur für unser Tun verantwortlich sondern auch für das, was wir nicht tun!

Erziehen welches bewusst geschieht

Ein bewusstes Erziehen ist die Aufgabe, dem jungen Menschen mit einer möglichst umfassenden Dienstleistung beizustehen. Jungen Menschen zu helfen, sich in der Vielfalt von Einflüssen zurechtzufinden. Eine Aufgabe die Eltern aus vielerlei Gründen alleine nicht bewältigen können. All das bedeutet: Verantwortliches Erziehen von jungen Menschen ist die Aufgabe aller in einem Gemeinwesen. Es ist unver-

antwortlich die Aufgabe zu erziehen alleine auf die Eltern abzustellen. Von der Verantwortung aller in einem Gemeinwesen für die Erziehung junger Menschen, kann man sich auch nicht freikaufen. Eingebunden sein in die Gemeinschaft und dienende Führung geben jungen Menschen Sicherheit. Ein Führen in der Erziehung ist somit für uns: Ein junge Menschen Begleitendes, ihnen als Individuum Dienendes, verantwortliche Führen. Einige vertreten allerdings die Ansicht, man müsse junge Menschen einfach gewähren lassen.

Erziehen durch Gewährenlassen

Gewährenlassen als erzieherische Grundlage war und ist teilweise immer noch in. Junge Menschen nehmen sich ein Beispiel am Verhalten Erwachsener. Natürlich ist das richtig, aber man sollte bedenken: Erzieherische Einflüsse aller Art strömen dabei unbeeinflusst auf die jungen Menschen ein. Sie erhalten keine unmittelbare Orientierung. Es ist den jungen Menschen alleine überlassen, an welchen Einflüssen die sich orientieren wollen oder nicht. Eine sicherlich nachvollziehbare Folge ist: Unsicherheit, Angst, Gewalt und Gewaltbereitschaft (übrigens: wissenschaftlich nachgewiesen), Absonderung, Wut usw. Natürlich gibt es auch ein Gemenge. Halbherzige Führungsversuche ohne erzieherische Grundlage. Bildung gehört vielfach dazu. Bildung alleine ist keine Erziehung. Bildung ist also für eine Erziehung genauso ungeeignet wie alleine durch Erziehung bilden zu wollen. Jedenfalls sehen wir das so.

